

Der verrückte Möchtegern-Ritter Don Quichotte und sein einfältiger Knappe Sancho Pansa ziehen aus, um edle Taten zu vollbringen. Dabei geraten die beiden komischen Helden immer wieder in haarsträubende Konflikte mit der Wirklichkeit - wie in ihrem berühmtesten Abenteuer, dem Kampf gegen die Windmühlen.

Miguel de Cervantes schrieb diesen Ritterroman der besonderen Art! Er selber führte auch ein abenteuerliches Leben: Bevor **im Jahr 1605** der erste Teil von Don Quichotte erschien, war er Kammerdiener und Matrose, wurde von Piraten verschleppt, als Sklave verkauft und verlor im Kampf die linke Hand! Der folgende Text ist eine Nacherzählung von Erich Kästner.

Die Zeichnung schuf der berühmte spanische Künstler Pablo Picasso.



Eines Morgens war Don Quichotte wieder verschwunden! Aber diesmal nicht nur er, sondern auch sein Nachbar mit seinem Esel.

Was, um alles in der Welt, war Sancho Pansa eingefallen, den verrückten Ritter zu begleiten? War denn auch in seinem Bauernschädel etwas nicht ganz in Ordnung? Nun, verrückt war der kleine, dicke Bauer nicht, aber er war, offen gestanden, ziemlich dumm. Und als ihm Don Quichotte erzählt hatte, er wolle Provinzen, Inseln und Königreiche erobern und ihn, den Knappen und Stallmeister, zum Grafen oder Herzog machen, wenn nicht gar zu einem König, da hatte der kleine Dicke nicht widerstehen können.

Wie sie so dahin ritten, sagte Sancho Pansa nachdenklich: „Ein König wäre ich ja recht gerne. Doch dann würde meine Frau eine Königin, und ich glaube, das liegt ihr nicht. Für so einen Posten ist sie nicht fein genug. Macht mich zu einem Grafen. Dann wird sie eine Gräfin. Das kriegt sie vielleicht hin.“

„Sei nicht so bescheiden!“, antwortete der Ritter. „Man muss Großes wollen! Ich mache dich mindestens zum Gouverneur, und damit basta!“

„Na schön“, meinte Sancho Pansa, schnallte den Weinschlauch vom Sattel seines Esels los und trank einen kräftigen Schluck.

Gegen Abend näherten sie sich einem Hügel, auf dem dreißig Windmühlen standen. Da stellte sich Don Quichotte in die Steigbügel und rief: „Siehst du die Riesen auf dem Hügel?“

Sancho Pansa kaute gerade etwas Brot und Schinken und sagte: „Riesen? Auf dem Hügel? Ich sehe nur Windmühlen!“

„Riesen!“, rief der Ritter. „Jeder hat vier Arme!“

„Nein“, sagte der Stallmeister kauend. „Es sind Windmühlen, und jede hat vier Flügel!“

Doch da legte sein Herr und Gebieter auch schon die neue Lanze ein, rief zum Hügel: „Im Namen der Dame Dulzinea von Toboso, ergebt euch!“, und er gab Rosinante die Sporen.

Als Don Quichotte die erste Windmühle erreicht und die Lanze voller Wucht in einen Windmühlenflügel gebohrt hatte, kam plötzlich ein Wind auf. Die Flügel begannen sich zu drehen. Die Lanze zersplitterte. Und Ross und Reiter flogen in hohem Bogen durch die Luft und ins Feld. Dort blieben beide liegen, als hätten sie sämtliche Knochen gebrochen! Sancho Pansa trabte erschrocken näher und rief schon von weitem: „Habt Ihr große Schmerzen?“ Da setzte sich Don Quichotte mühsam auf und sagte stolz: „Ritter haben keine Schmerzen. Und wenn sie doch einmal welche haben, klagen sie nicht.“

„Wie gut, dass ich kein Ritter bin!“, rief der kleine Dicke und half den beiden auf die Beine.

Als sie schließlich weiter ritten, hing der Ritter schief und krumm im Sattel, und der Gaul humpelte und kam kaum vom Fleck. Weil es außerdem dunkel wurde, beschlossen sie, zu kampieren und ließen sich in einem Eichenwald nieder. Sancho Pansa aß und trank wieder, legte sich und schnarchte, dass die Wipfel zitterten. Don Quichotte aß nichts, trank nichts und schlief nicht. Nachdem er einen kräftigen Zweig von einem der Bäume abgerissen und ihn als Lanze zurechtgeschnitzt hatte, saß er noch lange wach, grämte sich über seine Niederlage und träumte von neuen, aber erfolgreichen Taten.

Streiche, was nicht in die Reihe passt:

Lanze	Pferd	Kaugummi	Knappe	Rüstung
Ehre	Mut	Egoismus	Tapferkeit	Treue
Windmühle	Pferd	Wasserrad	Düsentrieb	Segel
König	Ingenieur	Graf	Gouverneur	Herzog
klagen	ächzen	jammern	weinen	beatmen
Riesen	Gartenzwerge	Feen	Hexen	Kobolde
schmerzen	kämpfen	fechten	ringen	streiten